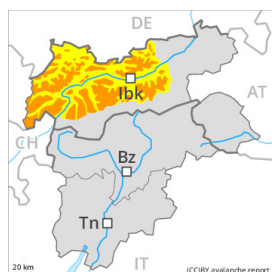


Gefahrenstufe 3 - Erheblich



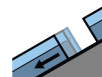
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
 am Sonntag, den 05.12.2021



Altschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2400m



Tribschnee



Waldgrenze

Schwacher Altschnee ist die Hauptgefahr. Anstieg der Gefahr von Gleitschneelawinen und feuchten Rutschen mit dem Anstieg der Schneefallgrenze.

Allmählicher Anstieg der Lawinengefahr mit dem Anstieg der Schneefallgrenze.

Schwachschichten im Altschnee können verbreitet schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Fernauslösungen sind möglich. Lawinen können gefährlich groß werden.

Zudem nimmt die Gefahr von Gleitschneelawinen und feuchten Rutschen im Tagesverlauf zu. Dies vor allem in den Gebieten mit Regen.

Die frischen Tribschneeansammlungen sollten vorsichtig beurteilt werden. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden der Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Dies oberhalb der Waldgrenze. Die schon etwas älteren Tribschneeansammlungen sind überschneit und damit nur schwierig erkennbar.

Die Lawinen sind meist mittelgroß. Eine defensive Routenwahl ist wichtig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen 15 bis 30 cm Schnee. Im Süden fällt weniger Schnee.

Es fällt Regen bis in mittlere Lagen.

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke bestätigen den schwachen Schneedeckenaufbau.

Die frischen Tribschneeansammlungen liegen in hohen Lagen und im Hochgebirge auf weichen Schichten. Diese werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Tendenz



Die Lawinengefahr bleibt bestehen. Mit der Abkühlung bildet sich eine Oberflächenkruste. Dies in tiefen und mittleren Lagen.

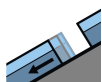


Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Sonntag, den 05.12.2021



Gleitschnee



2400m



Triebschnee



Waldgrenze

Anstieg der Gefahr von Gleitschneelawinen und feuchten Rutschen mit dem Anstieg der Schneefallgrenze. Frischer Triebschnee in der Höhe.

Mit dem Anstieg der Schneefallgrenze sind einige meist kleine Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich. Dies vor allem in den Gebieten mit Regen.

Zudem sind die frischen Triebschneeannehlungen vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden und in der Höhe vorübergehend leicht auslösbar. Die Gefahrenstellen sind bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen.

Die Lawinen sind eher klein. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.2: gleitschnee

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen 15 bis 30 cm Schnee. Im Süden fällt weniger Schnee.

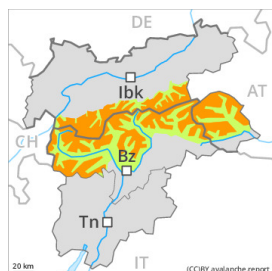
Es fällt Regen bis in mittlere Lagen.

Die frischen Triebschneeannehlungen liegen in hohen Lagen und im Hochgebirge auf weichen Schichten. Diese werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt bestehen. Mit der Abkühlung bildet sich eine Oberflächenkruste. Dies in tiefen und mittleren Lagen.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Sonntag, den 05.12.2021



Altschnee



Waldgrenze



Triebschnee



Waldgrenze

Schwacher Altschnee ist die Hauptgefahr. Vorsicht vor Triebschnee.

Schwachschichten im Altschnee können verbreitet schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Vorsicht an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Fernauslösungen sind möglich.

Die frischen und älteren Trieb Schneeansammlungen können besonders an den Expositionen Nordwest über Nord bis Ost oberhalb der Waldgrenze teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sind teils überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Diese Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Die Lawinen sind meist mittelgroß. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen im Norden und im Nordosten 5 bis 20 cm Schnee. Im Süden fällt weniger Schnee. Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke bestätigen den schwachen Schneedeckenaufbau.

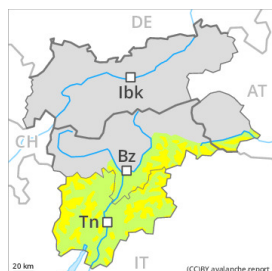
Die frischen Trieb Schneeansammlungen werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Tendenz

Mit teils starkem Nordwind entstehen frische Trieb Schneeansammlungen. Mit der Abkühlung kann sich die Schneedecke nicht verfestigen. Dies vor allem in der Höhe.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



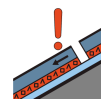
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Sonntag, den 05.12.2021



Tribschnee



Waldgrenze



Altschnee



Waldgrenze

Tribschnee und schwachen Altschnee vorsichtig beurteilen.

Die frischen und älteren Tribschneeanisammlungen sind vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Ost oberhalb der Waldgrenze teils noch störanfällig. Sie sind überschnit und damit nur schwierig erkennbar.

Schwachschichten im Altschnee können stellenweise noch von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Solche Gefahrenstellen liegen vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze. In der Höhe liegen die Gefahrenstellen in allen Expositionen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Lawinen sind meist eher klein. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

Es fällt gebietsweise etwas Schnee.

Die verschiedenen Tribschneeanisammlungen sind teilweise schlecht miteinander und mit dem Altschnee verbunden.

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Hinweise für den schwachen Schneedeckenaufbau.

Tendenz

Mit teils starkem Nordwind entstehen frische Tribschneeanisammlungen. Mit der Abkühlung kann sich die Schneedecke nicht verfestigen. Dies vor allem in der Höhe.